Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 3 | 28.08.2026 07:50 Uhr | Klaus Nelißen

Sauber ticken

Es gibt Leute, die ticken anders. Franz Meurer ist so einer: "Gott ist analog. Ich auch“. Das ist ein typischer Meurer-Satz. Er hat zwar mittlerweile ein Handy, nutzt es eigentlich nie. Tippt seine Texte mit der Schreibmaschine, in seinem Pfarrhaus im Kölner Brennpunktviertel Höhenberg-Vingst. Wegen Franz Meurer hatten wir lange Zeit hier im Rundfunkreferat noch ein Faxgerät. Bis ich mal seiner Sekretärin, der unermüdlichen Frau Kamzela, den Tipp gab, die Schreibmaschinentexte doch einzuscannen und mit der Texterkennung zu erfassen. Das ersparte allen viel Arbeit. Wobei: wert war sie es alle Mal.
Pfarrer Meurer gehört nach wie vor zu den beliebtesten Autoren bei "Kirche im WDR“. Hier auf Ihrer Welle hören Sie ihn nicht. Aber bei WDR2 und bei WDR4, da spricht er an jedem zweiten Freitag. Das ist so sicher wie das Amen in der Kirche. Und das wird auch weiter so bleiben, wenn Pfarrer Meurer am Sonntag als Pfarrer in den Ruhestand verabschiedet wird.
Es gibt Leute, die ticken anders. 1968, da ist Franz Meurer in die CDU eingetreten. Ein besonderes Jahr; in dem andere in alles andere eingetreten wären…auch irgendwie anarchisch... Franz Meurer ist dann sogar ins Priesterseminar eingetreten. Vom Weihejahrgang: ein 78’er. Etwas anarchisch ist er auch als Priester geblieben. Und zugleich: einer der frömmsten Menschen, die ich kenne. Und das im ursprünglichen Sinne: Seit dem 8. Jahrhundert ist das Wort "fromm“ bezeugt. Es kommt aus dem Althochdeutschen. "Fruma“, "Froma“, das hieß damals "nützlich“, "tüchtig“, "rechtschaffen“. Frömmigkeit ist bei Pfarrer Meurer immer handfest: nützlich, tüchtig, rechtschaffen. Ein Beispiel: Fast keine Aufnahme hier im WDR-Studio vergeht, ohne dass Pfarrer Meurer eine Aufmerksamkeit mitbringt – für alle Beteiligten: den Techniker, die Aufnahmeleitern, mich. Im Sommer: Eis; im Winter: selbstgebackene Kekse.
Pfarrer Meurer ist so eine Mischung aus meinem Namenspatron und seinem eigenem: Geschenkebringend wie Nikolaus, genügsam wie der "Poverello“, Franz von Assisi. Der mochte übrigens Kekse auch so sehr, dass er an seinem Sterbebett, vor bald 800 Jahren, noch nach Mandelplätzchen verlangte. Wie auch immer: Franz Meurer mag wie der Heilige Franz ein paar "Guilty Pleasures“ haben, also kleine Vorlieben, – einmal sah ich ihn schmockend mit einer Feierabend-Zigarre - ansonsten ist er völlig uneigennützig.
Und das bedeutet auch, dass er seine eigenen Grundsätze über Bord schmeisst, wenn die Lage das fordert. Ein Beispiel: Als Corona uns alle in den ersten Lockdown unseres Lebens schickte, rief Franz Meurer an: "Klaus. Ich will mit Jürgen Wiebicke einen Podcast machen. Wie geht das? Man kann die Leute doch jetzt nicht alleine zu Hause lassen.“ Der "Sinnsucher“-Podcast war alles andere als analog. Aber: als die Welt anders tickte, ist Franz Meurer nicht durchgetickt, sondern fand den richtigen Takt, um bei den Leuten zu sein.
Franz Meurer tickt anders als viele andere in meiner Kirche. Er tickt sauber. Und dass er auch hier im Radio noch lange weitertickt, das wünsche ich nicht nur mir, sondern auch den Hörerinnen und Hörern. Dass auch Sie sauber ticken, gerne auch mal anders, wünscht:

Klaus Nelißen aus Köln.